

## Betreiber macht Rückzieher

### Keine Schießhalle in Waakhausen

### Betreiber zieht Voranfrage zurück und soll seinen Plan für die Geländesanierung bis zum Mai nachbessern

Bernhard Komesker



Der Schießbetrieb in Waakhausen bleibt eingeschränkt. Die geplante Schießhalle, die dem Standort eine Zukunft geben sollte, kommt nicht.



Gerhard Schorner

**Landkreis Osterholz.** Der geplante Bau einer Schießhalle in Waakhausen ist offenbar vom Tisch. Wie der Landkreis Osterholz mitteilt, hat die Betreiberfirma des Schießplatzes ihre Bauvoranfrage wegen mangelnder Erfolgsaussichten zurückgezogen. Was das für die Zukunft des Standorts sowie für die nötige Sanierung des kontaminierten Geländes bedeutet, ist unklar.

Die Kreisbehörde erklärt, sie habe der Betreiberfirma eine Frist bis zum Mai 2023 gesetzt, die vorgelegte Sanierungsplanung für die Kugelstände und das Gesamtgelände nachzubessern. Die Blei-Belastung der umliegenden Entwässerungsgräben wird unterdessen weiter überwacht; sie lag nach Angaben aus dem Kreishaus bei der letzten Messung kurz vor Weihnachten weit unter den Grenzwerten für Trinkwasser.

Gerhard Schorner, Geschäftsführer der im Sommer 2020 gegründeten "Schiessanlage Waakhausen GmbH" (in dieser Schreibweise, Anm. d. Red.), lehnte am Donnerstag eine weitergehende Stellungnahme gegenüber der Redaktion ab. "Es gibt nichts Neues zu berichten", sagte er.

In der Vergangenheit hatte Schorner damit argumentiert, er habe bereits 1700 Kilogramm Blei seiner Vorgänger aufsammeln und entsorgen lassen. Ohne Einnahmen aus dem Betrieb der geplanten Halle wäre eine umfangreichere Schadstoffbeseitigung mit Bodenaustausch nicht

zu finanzieren, zumal der Landkreis die Einschränkungen hinsichtlich Zeiten, Schusszahlen und Schrotverbot nicht gelockert habe.

Dem Rückzieher in Sachen Hallenbau war ein monatelanges Tauziehen vorausgegangen; dabei hatte die Betreiberfirma zuletzt bei der Größe des Projekts abgespeckt und den gewünschten Standort ihrer Voranfrage ins heutige Sondergebiet des Areals hinein verlegt, um auf diesem Wege grünes Licht für den Neubau zu bekommen. Letztlich vergebens, wie der Sitzungsdrucksache für den Umweltausschuss des Kreistags am 8. März nun zu entnehmen ist: Es gebe trotz allem eine "weiterhin negative Prognose des Landkreises hinsichtlich der planungsrechtlichen Zulässigkeit der geplanten Raumschießanlage".

Auch um die Gefahrenabwehr wird bereits seit Jahren gerungen. Im Frühjahr 2021 hatte der Landkreis gegenüber der Waakhauser GmbH eine Sanierungsplanung angeordnet, die Schorner im Juni 2022 gerade noch fristgerecht vorlegte. Mit einiger Verspätung hatte der Gewässerkundliche Landesdienst dann Ende November 2022 die Unterlagen bewertet und einigen Nachbesserungsbedarf erkannt. Nach eigenen Angaben wollte der Landkreis darüber auch gleich im Dezember mit Schorner, seinem Rechtsbeistand und Ingenieuren reden.

### **Kreis droht mit Zwangsmitteln**

Zu dem Gespräch sei es dann erst am 16. Januar gekommen und dies ausgerechnet ohne die Autoren des Sanierungsplans. Aus Sicht der Kreisbehörde sei dem Schießplatz-Betreiber aber ohnehin klar, was er in Sachen Altlast nun zu tun hat. Man habe mit Zwangsmitteln gedroht, wenn die überarbeiteten Unterlagen nicht fristgerecht bis zum Mai vorliegen.

Fragen der Redaktion zu den Folgen für Sanierungsbeginn und -kosten wehrte Schorner am Donnerstag ab. Umso ungeduldiger werden inzwischen einige Anwohner. Für die Bürgerinitiative "Naturschutz Worpswede" stellten Silvia Vaßen-Langenbach und Andreas Oeller enttäuscht fest, es werde weiter von allen Beteiligten auf Zeit gespielt: "Kein Hinweis darauf, wann endlich die Sanierung in Angriff genommen wird." Die angekündigten Zwangsmittel seien auch schon bei den Vorbetreibern immer eine leere Drohung gewesen, nun werde man erneut getröstet, so ihr Eindruck.

### **Initiative bemängelt "Spiel auf Zeit"**

Die Sprecher der Bürgerinitiative erinnern daran, der Handlungsbedarf sei spätestens seit der Gefährdungsanalyse vom Februar 2021 erwiesen. Im Juni 2021 habe die Behörde auch bekräftigt, sie werde "die unverzügliche Umsetzung" ihrer Anordnungen "eng überwachen und bei Bedarf mit Zwangsmitteln durchsetzen".

Besondere Sorgen bereitet Naturschützern unter anderem, dass eine Druckentlastung des Erdwalls im Nordosten des Geländes weiter auf sich warten lässt. In diesem Sicherungsbauwerk schlummert kontaminiertes Erdreich, das bei der bislang letzten Geländesanierung 2006/07 abgeräumt und in Folie eingepackt worden war. Das Stauwasser dieser sogenannten Wurst ist nachweislich stark mit Blei und Arsen belastet – laut dem zwei Jahre alten Gefährdungsgutachten keine akute Gefahr, aber auch keinesfalls ein Dauerzustand.

Auch deswegen ist das Gewässermonitoring in den umliegenden Gräben seither fortgesetzt und intensiviert worden. Proben gezogen wurden nach Angaben des Landkreises zuletzt am 20. Dezember 2022 im Graben südwestlich des Geländes sowie im Viehlander Graben (zwei Messpunkte) und im Waakhauser Kanal. Nördlich der Viehlander Straße kann das Grabenwasser demnach weiter bedenkenlos zur Feldberegnung und als Viehtränke verwendet

werden. Die höchste Bleikonzentration im Viehlander Graben habe 0,0011 Milligramm pro Liter betragen. Im Trinkwasser wäre das Neunfache gerade noch zulässig.

## **ZUR SACHE**

### **Warten auf Rhadereistedt**

Inwieweit neben behördlichen Bedenken auch die Umorientierung der Kreisjägerschaft den Waakhauser Schießplatz-Betreiber Gerhard Schorner dazu bewogen hat, seine Bauvoranfrage zurückzunehmen, war in dem kurzen Telefonat mit ihm am Donnerstag nicht in Erfahrung zu bringen. Tatsache ist, die Jäger waren an der Vorgängergesellschaft in Waakhausen lange Zeit beteiligt und haben die Anlage über Jahrzehnte mit genutzt. Sie benötigen zwar auch weiterhin regelmäßig den Übungsnachweis fürs Schießen mit der Schrotflinte, aber das ist in Waakhausen seit 2019 nicht mehr erlaubt. Wie berichtet, haben sich die Waidleute im Dezember 2022 dafür entschieden, sich beim Betreiberverein des neu entstehenden Schießstands in Rhadereistedt einzukaufen. Dort haben sich jedoch die Bauarbeiten verzögert. "Ein Datum für die Fertigstellung ist aufgrund der Wetterabhängigkeit nicht benennbar", heißt es im Internet unter <https://schiessstand-rhadereistedt.de>. Weil anschließend auch noch die finale Bauabnahme erfolgen muss, beginnt die dortige Terminplanung momentan erst Mitte Mai 2023.